

(45)

A.M.D.G.

(Ohne Datum)

Von den Freuden des Himmels

Jesum qæritis Nazareum, crucifixum ; surrexit, non est hic.

Ihr suchet Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten ; er ist auferstanden,
er ist nicht hier. (Marc : XVI, 6)

Mit traurigem und beklemmten, mit Sorge und kummervollen Herzen, gingen die hl. Frauen, wie es uns das heutige Evangelium erzählt, frühe am Morgen zu dem Grabe Jesu hin, um ihn mit Spezereyen zu salben. Allein, bald verschwindet ihre Sorge und Kummer, und ihre Traurigkeit verwandelt sich in Freuden, als sie beÿ dem Grabe angelangt, die Stimme des Engels vernahmen, der ihnen zurief : « Ihr suchet Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten ; er ist auferstanden, er ist nicht hier. » Denn, wie es der hl. Matthäus bezeugte, diese frommen Frauen gingen eilends mit Furcht und grossen Freuden, von dem Grabe hinweg, und liefen, es den Jüngern Jesu zu verkünden, dass ihr Herr und Meister von den Toden auferstanden seÿ. – Aber, um wie grösser muss nicht erst ihre Freude gewesen seÿn, als ihnen Jesus auf dem Wege begegnete, sie mit freundlichen Worten anredete und begrüßte, als sie das Glück hatten, vor ihn zu treten, seine Füße zu umfassen und ihn anzubeten.

Christen ! Die Geschichte dieser hl. Frauen ist auch die unsrige, denn wie sie, so waren auch wir traurig während einiger Zeit, besonders aber in den dreÿ letzten erflossenen Tagen, sind wir in Trauerkleider in diesem Heiligthum erschienen, um da den Tod des Gottmenschen zu beweinen. Wenn wir aber diesen Morgen wieder hätten zum Grabe des gekreuzigten Gottmenschen hingehen wollen, um ihm unsre Huldigung darzubringen, so hätte uns der Engel auch zurufen können : « Ihr suchet Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten ; er ist auferstanden, er ist nicht hier. *Jesum qæritis Nazareum, crucifixum ; surrexit, non est hic.* »

Auch unsre Traurigkeit hat sich jetzt in Freuden umgewandelt, denn gestern schon, als wir zwar nicht die Worte des Engels, sondern den Gesang des Priesters vernahmen : « Christus ist erstanden. » Gestern schon, als wieder zum ersten Male das Loblied « Alleluia » in diesem Heiligthum erscholl, und an unsre Ohren ertönte ; hat die Traurigkeit unsre Herzen verlassen und die Freude hat angefangen ihren Platz einzunehmen. Aber erst heute ist das rechte, erst heute ist das grosse Freudenfest, erst heute singt die katholische Kirche : Dies ist der Tag den der Herr gemacht hat, lasst uns in ihm frohlocken und fröhlich seÿn. *Hoc est dies, quam fecit dominus, exultemus et letemur in ea. »*

Wahrhafter Freudentag, wenn wir denken, dass der von den grausamen Juden hingerichtete Gottmensch, wie er es selbst vorgesagt, nach dreÿ Tagen wieder glorreich aus dem Grabe hervorgekommen ist, und uns das Unterpfand unsrer eigenen Auferstehung gegeben hat. – Doch, m. I. Z. ! will ich mich heute nicht lange aufhalten euch zu beweisen, dass Jesus Christus wahrhaft von den Toden auferstanden ist. Dies ist auch vermuthlich schon mehr als ein mal bewiesen worden ; und übrigens denke ich nicht dass sich unter meinen Zuhörern nur ein einziger befinde, der nur einen Augenblick daran zweifeln könne. Ich werde einen ganz andern Gegenstand behandeln, ich werde mich von der Erde erheben, und bis zu dem Himmel emporschwingen, um euch von den Freuden derjenigen reden zu können, die mit Christo auferstehen und mit Christo verherrlicht werden. – Aber welches Unternehmen für mich, m. I. Z. ! euch von den Freuden des Himmels zu reden ? Haben denn meine Augen das gesehen, was bisher kein Auge sah ? Wird mein Mund das sagen können, was bis dahin kein Mund zu sagen im Stande war ? Was einem hl. Paulus, einem hl. Augustinus, und so vielen andern heiligen und gelehrten Männer Stillschweigen gebot ? Christen ! ich werde mein mögliches thun, aber doch in den Schranken bleiben, und euch nur das sagen, was sich Gott selbst gewürdiget hat, uns in der hl. Schrift von dieser himmlischen Freude zu offenbaren. Ich werde zeigen : « von welchen Uebeln der Himmel uns befreÿen wird » erster Theil ; « welche Güter der Himmel uns beschaffen wird » zweiter Theil. Vernehmet...

I. Theil.

Von welchen Uebeln wird uns der Himmel befreÿen ? Der hl. Paulus sagt es uns mit diesen Worten : « Das Reich Gottes besteht nicht im Essen und Trinken, sondern in Gerechtigkeit, in Frieden und in der Freude de hl. Geistes. » Es besteht in Gerechtigkeit ; es wird uns also von der Sünde befreÿen ; es besteht aus Frieden, es wird uns also von den Leidenschaften befreÿen ; es besteht in der Freude des hl. Geistes, es wird uns also von den Schmerzen, von den Trübsalen und Widerwärtigkeiten befreÿen.

Das grösste Uebel hiernieden m. I. Z. ! ist die Sünde ; denn sie allein beraubt uns der heiligmachenden Gnade ; sie allein macht uns von Gott verhasst und seines Wohlgefallens verlustig ; sie allein stürzt uns in den ewigen Abgrund der Hölle. – Gott ist hier auf Erden unser höchstes Gut, zu dem wir empor streben sollen, und der einstens auch unsre Glückseligkeit ausmachen wird. Aber ach ! wie sind wir nicht alle Stunde, alle Augenblicke der Gefahr ausgesetzt, Gott unser höchste Gut und unsre zukünftige Glückseligkeit durch die Sünde zu verlieren ! Wie viele Gefahren die uns zur Sünde verleiten, umgeben uns nicht von allen Seiten ? Wo wir nur immer hinblicken, sehen wir Feinde, die uns zur Sünde anlocken, und den grössten Feind tragen wir in uns selbst. Bald ist es Hoffart, Stolz, Eitelkeit und Ehrsucht ; bald ist es Geiz und Habsucht ; bald ist es Neid und Missgunst ; bald ist es Rachgier, Zorn, Hass und Feindschaft ; bald

ist es Unzucht und Geilheit ; bald ist es eine andre böse Neigung, die uns zur Sünde verleiten, und uns unsres ewigen Glückes berauben wollen ; und so müssen wir mit immerwährender Furcht und Zittern unser Seelenheil bewirken. Aber nur Geduld, m. Ch. Diese Furcht verschwindet auf einmal, wenn wir uns im Reiche der Ewigkeit befinden. Dort gibt es keine Sünde, keine Gefahr mehr, die ewige Glückseligkeit zu verlieren ; dort gibt es keinen Feind mehr, der seine giftigen Pfeile nach unserer Unschuld absenden könnte ; die Zeit der Prüfung, die Zeit der Versuchung ist vorüber ; dort ist nur ewige Belohnung und Seligkeit ! Dort kann uns nichts von unsrem Gott mehr trennen, nicht das Gegenwärtige, nicht das Zukünftige ; nicht das Leben, nicht den Tod, nicht die Welt, nicht die Hölle ! Dort werden wir ohne eine Gefahr ewig glücklich seyn. O, ewige Glückseligkeit, die du uns von der Sünde befreiest !

Christen ! welch ein grosses Glück ist nicht auf dieser Erde die Gnade ? Wir sehnen uns alle danach und doch erhalten wir sie leider nicht. Manchmal sprosst uns zwar ein Oelzweig des gewünschten Friedens empor, aber kaum haben wir seine Seim-Süssigkeit gereiht, so wird er uns wieder durch viele, sehr viele Feinde entrissen. Ich rede hier nicht von dem Hausfrieden, welcher die Familie glücklich macht, sondern ich rede von dem inneren Frieden, von dem Frieden den wir in unsrem Gewissen suchen, aber sehr selten oder auch gar nicht finden. Unsre herrschenden Leidenschaften die sich ohne aufhören in unserem Herzen fühlen lassen, sind die ewigen Friedensstörer. Suchen wir sie zu befriedigen, so werden sie desto stürmischer und desto furchtbarer ; sie sind wie ein aufzehrendes Feuer, das nie sagt : es ist genug. Sehet einmal den Geizigen, wenn er noch so viele Reichthümer und Schätze besitzt, so hat er doch nie genug, er wuchert noch immer fort, und kann nie genug bekommen. Sehet den Ehrgeizigen, wenn er noch so weit hinauf gehoben ist, wenn er eine Ehrenstelle nach der anderen erhält, so will er doch mit jedem Tag noch immer höher steigen, sein Ehrgeiz wird nie gesättigt. – Sehet den unzüchtigen Sündenknecht, die unzüchtige Sündenmagd, sie können ihre teuflische Leidenschaft nicht genug befriedigen ; mit jedem Tag werden sie ihrer unreinen Liebe und ihren unkeuschen Begierden immer heftiger nachrennen, ohne je gesättigt zu werden. Und so verhält es sich mit einer jeden unserer Leidenschaften. Wie viele Versuchungen verursachten sie uns nicht, wenn wir arbeiten, wenn wir beten, wenn wir unsere andern Religionspflichten erfüllen. Vom frühen Morgen an bis in die späte Nacht lassen sie uns keine Ruhe. Verwundert euch aber nicht darüber, m. Ch.. Hier in diesem feindseligen Lande, in diesem Thränenthale, ist keine wahre Ruhe, kein wahrer Frieden zu hoffen. Erst wenn wir im Himmel sind, erst wenn wir bey demjenigen uns befinden werden, der gesagt hat : « Meinen Frieden gebe ich euch, meinen Frieden hinterlasse ich euch, » erst dann werden wir Ruhe finden, erst dann werden alle unsre Begierden gesättigt werden. Denn so spricht David zu dem Herrn : « Ich werde in Gerechtigkeit vor deinem Angesichte erscheinen, und da werde ich ersättigt werden, wenn deine Herrlichkeit mir erscheinen wird. O du gewünschtes Vaterland, du Land des

Friedens, wenn werde ich in deine Wohnungen eingehen und von meiner Leidenschaft, von meiner immerwährenden Versuchungen befreÿt werden ! »

Im Himmel sind auch alle Schmerzen, alle Trübsale und Widerwärtigkeiten entfernt. Unzählig sind die Leiden und Schmerzen, welche wir in diesem Thale der Zähren unterworfen sind. Armuth und Noth, Hunger und Durst, Hitze und Kälte, Traurigkeit und Schmerzen wechseln hier miteinander ab. Und von diesen Uebeln ist kein Stand ausgenommen. Sowohl die Häuser der Reichen und Vornehmen, als die Hütte der Armen und Nothdürftigen widerhallen von Schmerzen, Mühseligkeiten und Krankheiten. Aber doch ist es ausgemacht, was uns den grössten Schmerz verursacht, ist der Tod.

Nun aber, von allen diesen Uebeln befreit uns das himmlische Vaterland. Dort in der Ewigkeit wird kein Schmerz, keine Traurigkeit mehr seÿn ! Dort wird Gott der Herr, sagt der hl. Johannes in seiner geheimen Offenbarung, eine jede Thräne von unserem Angesicht wischen, und es wird kein Tod, kein Wehklagen, kein Jammer, kein Schmerz mehr seÿn, denn das was vorhin war, ist vorüber « *quoniam priora transierunt* » Also m. Ch. es wird im Himmel keine Sünde, es werden keine Versuchungen und Leidenschaften, es werden keine Schmerzen, keine Trübsalen, keine Armuth, keine Widerwärtigkeiten, kein Kummer und Sorgen mehr seÿn, weil das was vorhin war, vorüber ist.

So seÿd denn jetzt getrost, ihr frommen und christlichen Seelen, die ihr bis dahin immer in der Unschuld gelebt, oder die ihr eure begangene Sünden bereut und mit den Thränen der Buse abgewaschen habet, und die ihr jetzt nichts so fürchtet als die Sünde, in die euch eure Leidenschaften und immerwährende Versuchungen zu stürzen suchen ; dienet nur eurem Gott von Herzen, bezähmt eure Leidenschaften, überwindet alle Versuchungen des Teufels, der Welt und des Fleisches ; im Himmel werdet ihr den Lohn erhalten, von der Furcht zu sündigen und euren Gott zu verlieren befreÿet werden, und ewige Ruhe und Frieden finden. Nichts kann euch alsdann mehr von eurer Glückseligkeit verlustig machen.

Seÿd getrost, ihr alle, die ihr in der Armuth schmachtet ; die ihr manchmal am Morgen nicht wisset, woher ihr für euch und eure Kinder Brot nehmen werdet ; die ihr eure Kinder, wenn sie euch um Brot bitten, nichts als Thränen darbieten könnt ! Seÿd nur getrost, ertraget es einige Zeit mit Geduld, im Himmel hört eure Armuth auf und ihr und eure Kinder werdet mit den ewigen Gütern, ja mit Gott selbst gesättiget werden ! Seÿd getrost, ihr bedauerndswürdige Hausmütter, die ihr eine unglückliche Ehe angetreten habet ; die ihr nichts als Fluche und Scheltwörter von euren Männer höret ; die ihr auf ein jedes Wort, das ihr sagen wollet, Acht geben müsset, um sie nicht zu erzürnen ; die ihr sammt euren Kindern wegen des Trinksucht und Verschwändereien eurer Ehemänner in das tiefste Elend gesetzt werdet, so dass ihr manchen Tag trocken schlucken müsset, nichts zu Essen und zu Trinken habet. Seÿd nur getrost, da alles dies wird bald aufhören, euer Elend wird ein Ende nehmen,, eure Thränen werden getrocknet werden im Himmel, wo in Ewigkeit keine mehr aus euren Augen fließen wird.

Seyd aber auch ihr getrost, christliche Hausväter und Hausmütter, die ihr eurer ausgearteten Kinder wegen, manche bittere Thränen vergiesset, weil sie alle eure guten Ermahnungen verlachen und mit Füßen treten. Haltet sie nur in der Zucht so gut ihr könnet, so dass euch euer Gewissen keine Vorwürfe machen könne. Eure Mühe wird im Himmel aufhören und belohnt werden ; eure Thränen werden getroknet und in Freuden verwandelt werden, und ihr werdet die ganze lange Ewigkeit hindurch keine einzige mehr vergiesen. O, wie glücklich werden wir also seyn im Himmel, wo die Sünde verbannt, die Leidenschaften und Versuchungen angekettet, und die Kreuz und Leiden, die Kummer und Sorgen, die Armuth und Nothdurft, die Trübsale und Widerwärtigkeiten aller Art gänzlich werden aufhören und verschwunden seyn ! Lasst uns jetzt noch mit kurzen Worten sehen, was für Güter uns der Himmel verschaffen wird.

II. Theil.

Die Güter welche uns der Himmel verschaffen wird, die Freuden die uns dort warten, sie können nicht beschrieben werden. Denn sagt nicht der hl. Paulus, er der bis in den dritten Himmel erhoben war : « Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, kein Menschenherz hat es empfunden, was Gott demjenigen bereitet die ihn lieben : » Um uns einen nur geringen Begriff von den Gütern und Freuden des Himmels zu machen, müsste einer von den himmlischen Geistern auf diese Erde hinunter steigen, um uns diese Freuden zu schildern, und alles was er uns sagen könnte und sagen würde, wäre doch niemals im Stande, uns alles das begreiflich zu machen was von dem glückseligen Zustande der Auserwählten Gottes erzählt wird.

Die erste Freude die uns der Himmel verschafft, ist diese dass wir Gott, unser höchstes und bestes Gut sehen werden ; nicht mehr wie auf dieser Erde, wie in einem Spiegel, sondern von Angesicht zu Angesicht. Wir werden ihn durchschauen, wir werden ihn erkennen, wie wir selbst gekannt sind. Wir werden ihn sehen wie er ist ; wir werden sehen alle seine Schönheiten und Vollkommenheiten seiner Allmacht und Vorsehung, seine Majestät und Herrlichkeit, seine Langmuth und Gerechtigkeit, besonders aber seine Güte und unendliche, grenzlose Barmherzigkeit. Diese Freude, Gott das schönste und vollkommenste Gut zu sehen, lässt sich nicht ausdrücken. O, wie schön, wie vollkommen, wie glänzend wird er nicht seyn, unser Gott und Vater im Himmel, weil (unsere) jetzt unsere Augen den Schimmer seiner Herrlichkeit nicht ertragen könnten. Ihr findet diesen Ausdruck ein wenig stark, m. Ch. Er wird euch aber nicht zu starck scheinen, wenn ich euch sage, dass er aus dem Munde Gottes selbst kommt. Ja, er kommt aus dem Munde Gottes selbst, denn so sprach er zu Moyses, als er zum brennenden Dornbusche hingehen wollt, der vom Feuer nicht aufgezehrt wurde : « Du kannst mein Angesicht nicht ertragen, denn der Mensch der mich sehen wird, wird nicht leben. » das heisst der Mensch

der mit den Augen des Körpers, und während dieses irdischen Lebens, Gott sehen würde vor Freude darnieder sinken und plötzlich dahin sterben würde. Wollt ihr euch einen Begriff von der Schönheit Gottes machen, so erhebet eure Augen zum Himmel, betrachtet die Klarheit der Gestirne, der Sonne, des Mondes und der Sterne, und schliesst alsdann mit dem hl. Augustinus : « Wenn die Geschöpfe so schön sind, wie schöner wird nicht erst der Schöpfer seyn ! Wenn der Vorhof des Himmels und seine äussere Seite so herrlich ist, wie herrlich wird er nicht von innen seyn. » O, welche Gnade, welche Glückseligkeit für jene frommen und heiligen Seelen muss das nicht, wenn sie Gott, nachdem sie so lange sich gesehnt haben, von Angesicht zu Angesicht sehen werden, ohne Furcht ihn noch einmal zu verlieren, oder einmal an den Freuden ihn anzuschauen satt zu werden !

Doch ist dies noch nicht genug ; es ist noch nicht alles ; wir werden nicht nur Gott, sondern wir werden auch die seligste Jungfrau Maria, die Mutter der Gnade und der Barmherzigkeit sehen ; sie, die Tochter des himmlischen Vaters, die Mutter des göttlichen Sohnes, und die auserwählte Braut des hl. Geistes. Wir werden sie sehen, die Gebenedeite unter den Weibern von der gesagt wird : « Wer ist diese, die aufsteigt wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne. » überdies werden wir sehen jene zahllosen Scharen der seligen Geister, die Engel und Erzengel, die Cherubim und Seraphim, die Thronen und Herrschaften, die Patriarchen und Propheten, die Apostel und Märtyrer, die Beichtiger und Jungfrauen, mit ihnen werden wir Gott anbeten, loben und ihm ein dreymaliges : heilig, heilig, heilig ! ist der Herr Gott Sabaoth, Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit, zurufen.

Damit aber unsre Freude vollkommener werde, so werden wir auch diejenigen sehen, die uns auf dieser Erde so lieb waren, die uns aber der unerbittliche Tod hinweggerafft hat. Wir werden sehen unsre Eltern, unsre Geschwistern, unsre Verwandten, unsre Gutthäter und Freunde. Die Eltern werden ihre Kinder, die Kinder ihre Eltern wieder sehen. Der Ehemann wird seine Ehfrau, und die Ehfrau seinen Ehemann wieder sehen. In einem Worte, wir werden alle seligen Geister sehen, und uns über unser eigenes Glück, und über das Glück aller anderen erfreuen. Ach ! niemals aufhören glücklich zu seyn ; niemals aufhören Freude zu haben, welche Glückseligkeit ! Müssen wir nicht unsre Stimmen mit der Stimme der königlichen Propheten vereinigen, und mit ihnen ausrufen : « Herrliche Dinge sind von dir geoffenbart worden, du Stadt meines Gottes ! *glorios a dictatur de te, civitas Dei* » Wenn wir dies alles betrachten, so sind wir bezwungen auszurufen : « O Himmel ! welche herrliche Güter ; weche Freude erschaffest du uns ? O mein Gott ! wie der lechzende Hirsch nach der Brunnenquelle verlangt, so verlangt meine Seele nach dir ! Wenn werde ich kommen und vor deinem Angesichte erscheinen ? O ! ich verlange aufgelöst zu werden, und mit Christo zu seyn. »

O freuen wir uns, m.Ch. dass uns Gott für so grosse Freuden erschaffen hat, freuen wir uns, und richten wir aber auch unser Leben so ein, dass wir hoffen

können, in die ewige Glückseligkeit des Himmels einzugehen, und aufgenommen zu werden. Was müssen wir aber thun um zu diesem so erhabenen Ziel zu gelangen ? Es gibt nur zwey Mittel, nur zwey Wege ; der Weg der Unschuld und der Weg der Buse. Sind wir noch auf dem Wege der Unschuld, so wandeln wir nur immer auf demselben fort, und wir werden nicht fehlen in das erwünschte Vaterland einzugehen, denn wer verharrt bis an's Ende wird selig werden. Sind wir aber von diesem Wege abgewichen, so kehren wir wieder auf dem Wege der Buse zurück, und Gott wird uns unsre Sünden verzeihen, uns wieder als seine Kinder ansehen, und uns in den Himmel einführen, welchen er dem bekehrten Sünder versprochen hat, als er sagte : « So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehre und lebe. » Was will das anders sagen, als dass er sich bekehre, und so das ewige Leben des Himmels erlange ?

O, so richten wir unser Leben so ein, dass wir am Ende desselben hoffen können die ewigen Güter und Freuden des Himmels zu genießen. Wenn es uns auch ein wenig Mühe kostet unsre Leidenschaften zu bezähmen, die Versuchungen zu überwinden, und die Tugenden auszuüben, so denken wir nur immer : Die Freuden des Himmels sind wohl wert dass wir uns ein wenig Mühe geben, Gott wird alsdann sich selbst zu unsrem Lohn hingeben, wir werden ihn sehen, ihn besitzen, und uns so lange mit ihm erfreuen, als er Gott ist, das heisst, ohne aufhören, ohne Ende, ewig. Amen

Sermon 45

Les joies du ciel.

La résurrection dont les saintes femmes et disciples ont pris matériellement connaissance est une immense fête. Il est souhaitable que, selon la parole divine, on puisse se faire une idée de l'aspect du ciel.

Le royaume de Dieu est une chose spirituelle, et ne concerne pas la nourriture et le bien-être matériels. Nous serons libérés des misères terrestres. L'obstacle reste le péché qui nous prive de la grâce sanctifiante. Toutes les insuffisances dues aux péchés seront effacées au ciel où tout ne sera que joie et bonheur, sans aucun risque de retomber dans les rets du péché qui aura définitivement disparu. Nous serons en paix. Tout ce qui nous a entraîné vers les mauvaises actions et les mauvaises pensées aura été supprimé.

On a payé le prix d'entrée au ciel par une vie sainte, évitant les péchés, et en faisant confession et pénitence, en ne succombant pas aux tentations de Satan ; les malheurs de ce monde auront disparu.

Notre récompense sera une joie perpétuelle et un état bienheureux, incompréhensible pour le moment, car il dépasse notre entendement. Dieu se montrera dans toutes ses qualités et toute sa gloire, toute sa majesté,

inconcevable sur terre. Il est entouré de la Vierge Marie, des anges, des saints et de tous nos proches. Faisons tout notre possible pour accéder au paradis éternel, quoi que cela puisse nous coûter.

Die Freuden des Himmels.

Die Auferstehung, die die heiligen Frauen und die Jünger miterlebt haben ist ein außerordentliches Fest. Es wäre gut, wie das Wort Gottes es angibt, dass man sich eine Ansicht des Himmels in Gedanken machen könnte.

Das Gottesreich ist eine geistige Sache und betrifft weder Nahrung noch materielles Dasein. Erdenelend ist verschwunden. Aber das Problem ist die Sünde die uns von der Heiligmachenden Gnade zurückstoßt. Allen Unzulänglichkeiten, durch Sünde bedingt, sind in dem Himmel ausgelöscht und Alles wird nur Freude und Glück sein, ohne dass man in die Sünde zurückfallen würde, denn sie ist verschwunden. Wir sind in Frieden. Alles was uns in schlechte Gedanken und Handlungen führen könnte ist verschwunden.

Man hat das Eintrittsgeld für den Himmel mit einem heiligen Leben erworben, hat die Sünden vermieden, Beichte und Busse getan und den Versuchungen Satans widerstanden ; das Unglück dieser Welt ist verschwunden.

Unsere Belohnung wird ewige Freude und ein verklärtes Dasein sein. Das wir zurzeit nicht fassen können, denn es übersteigt unser Verständnis. Gott wird sich in all seinen Tugenden und Glorie, in seiner Majestät, auf Erden unfassbar, zeigen. Um Ihn stehen die Gottesmutter, die Engel, die Heiligen und alle unsere Nahestehenden. Machen wir unseres Mögliche um in das ewige Paradies zu gelangen, was es auch kosten solle.

